

# Es ist doch nur Sex, oder.....

## Eine Nacht kann alles ändern!

Von Twilight-Nicki

### Kapitel 26: Das Geheimnis wird gelüftet

Hey meine Süßen,

ich bin wieder da und im Gepäck ein neues Kapitel.

Wie der Titel schon verrät, wird ein Geheimnis gelüftet.  
Naja, nicht nur eins.

Das Ende von dem letzten Kapitel wird auch aufgelöst.

Aber erst mal genug gelabbert, viel Spass beim Lesen.

\*\*\*\*\*

#### BPOV

„Bella, du kannst doch, Gott Bella...“ Edward stöhnte unter meinen Berührungen.

„Bella, wir sind hier immer noch in der Schule.“ Gott, erst stöhnte er mir die Ohren voll und jetzt machte er wieder einen auf Moral.

„Das ist mir scheiß egal. Ich will dich jetzt, hier und sofort.“, forderte ich und stieß Edward gegen die Wand. Endlich gab Edward auf und packte mich unter dem Hintern. Unter wilden Küssen hob er mich hoch, ich schlang meine Beine um seine Mitte und er lief zu einem Tisch.

Edward ließ mich herab, zog mein Höschen unter dem Rock runter und ich machte mich an seiner Hose zu schaffen.

„Weißt du, eigentlich finde ich, deine Hormonschübe sehr prickelnd.“, stöhnte Edward, als ich seine Hose offen hatte.

„Nicht nur du.“, gab ich zurück und zog Edward wieder an mich. Unsere Küssen wurden immer leidenschaftlicher und heißer.

Endlich hatte ich Edwards Hose herab gestreift und zog seinen Unterleib zu meinem. Edward ließ sich nicht lange bitten und drang in mich ein.

„Oh ja, fester.“, stöhnte ich und drückte Edward mit meinen Beinen noch enger an mich. Edward stieß heftig und tief in mich, Glücksgefühle durchströmten mich. Ich war so geil und erregt, dass ich meinem Höhepunkt schon nach wenigen Bewegungen von

Edward gefährlich nahe kam. Eigentlich wollte ich versuchen meinen Orgasmus noch zu verzögern, doch Edward stieß wieder heftig in mich und bewegte sich schnell, so dass ich schließlich über die Klippe sprang.

„Oh Edward...“, stöhnte ich, dann sackte ich in seinen Armen zusammen.

Mein Freund hielt inne und sah mich zärtlich an.

„Sag bloß, du bist schon gekommen?“, fragte er mich leise.

Irgendwie war mir es fast peinlich so schnell zu meinem Höhepunkt gekommen zu sein, also nickte ich nur.

„Ey, mach dir keine Gedanken. Ist doch nicht so schlimm, so was nennt man eben einen Quickie.“, grinste Edward und zog sich aus mir zurück.

„Ja schon, aber du...“, weiter kam ich nicht, Edward legte mir einen Finger auf die Lippen.

„Ist egal, ich hatte meinen Spaß. Ich muss nicht immer kommen.“

Er küsste mich auf die Stirn, dann zog er sich seine Hose wieder an. Auch ich rutschte von dem Tisch herab und richtete meine Klamotten wieder.

Als ich meine Shirt glatt strich, streichelte ich sanft über meinen Bauch, wo inzwischen eine Wölbung deutlich zu sehen war. Immerhin war inzwischen auch schon Anfang der 16. Woche und hoffte, dass man bei der nächsten Untersuchung schon erkennen konnte, was für ein Geschlecht unser Baby haben würde.

Meine allmorgendliche Übelkeit war inzwischen auch vorüber, nur meine Hungergelüste waren noch geblieben. Dank dieser, hatte ich auch schon fünf Kilo zu genommen, was wiederum Alice freute, da sie heute noch mit mir ordentlich Shoppen gehen wollte.

Was sich allerdings auch geändert hatte, war mein Hormonspiegel. Der spielte hin und wieder total verrückt. Manchmal war ich zu Tode traurig, dann bekam ich einen Lachanfall ohne Grund und dann war es so wie gerade eben, dass ich einfach nur Sex haben wollte.

Edward fand das anfangs sehr verwirrend und wusste nicht, wie er mit mir umgehen sollte.

Doch jetzt wusste er, wenn ich zickig war, musste er mich einfach in Ruhe lassen und wenn so was wie eben passierte, war er der letzte, der Nein sagte. Außer wenn es an solch ungewöhnlichen Orten war.

Das war schon das zweite Mal, das ich ihn in der Schule überfiel, einmal hatte ich ihn sogar in der Umkleide beim Einkaufen im Kaufhaus vernascht. Irgendwie war mir der Sex zu Hause zu langweilig geworden und solche Orte gaben mir in letzter Zeit den gewissen Kick. Das lag eindeutig auch an den Hormonen, aber mir gefiel zumindest diese eine Änderung.

„Wie geht's euch?“, fragte mich Edward, als wir auf dem Weg zur Cafeteria waren.

„Gut, wir haben Hunger.“, antwortete ich grinsend und in seinem Arm gekuschelt.

Als wir die gut befüllte Cafeteria betraten, waren einige Blicke wieder auf uns gerichtet, doch wir ignorierten sie mittlerweile gekonnt.

„Wo ward ihr denn so lange?“, fragte mich Alice, als ich an unserem Tisch an kam.

Edward holte uns was zu essen, wir hatten gerade mal zehn Minuten der Pause verpasst.

„Du musst nicht alles wissen.“, gab ich schlicht als Antwort und setzt mich neben Rose.

„Man Alice, frag doch nicht so blöd. Die Hormone sind mal wieder mit Bella durchgegangen, das sieht man doch.“, grinste mein Bruder. Ich streckte ihm nur die Zunge raus, dann kam Edward endlich mit dem Essen wieder.

„Boah, endlich, ich verhungre fast.“, meinte ich und stürzte mich auf das Tablett.

„Da muss wohl jemand wieder Energie tanken.“, scherzte Jasper und der ganze Tisch lachte. Irgendwo fand ich es ja auch witzig, doch momentan scherte mich das wenig. Ich hatte wirklich Hunger und den zu befriedigen, kam ich jetzt erst einmal nach.

„Bella, was hältst du davon, wenn wir heute noch ins Möbelhaus gehen? So langsam sollten wir eine Küche aussuchen, in einem Monat wird das Haus doch fertig sein.“, stellte Rose fest.

Da hatte sie Recht. Seit unsere Eltern uns vor knapp fünf Wochen verkündetet hatten, dass sie das Haus umbauen lassen, hatte sich viel getan.

Schon drei Tage später kamen die Handwerker und rissen die ersten Wände ein, dann rollte sogar ein Bagger an.

Inzwischen war das Haus um drei Zimmer gewachsen, das Bad war sogar schon gefliest und hatte Wasser.

Die Küche sollte die Woche auch noch fertig werden und die Handwerker hatten als Termin den 20. Mai angegeben, also noch vier Wochen. Und wenn das klappte, sollte das Haus bis Edwards Geburtstag im Juni fertig sein und wir wollten eine große Party schmeißen.

„Ja klar, können wir machen. Die hat bestimmt auch Lieferzeit. Kommst du auch mit Edward?“, fragte ich meinen Freund. „Natürlich, ich will ja sehen in welcher Küche meine Freundin in Zukunft kocht.“, erwiderte er fröhlich, doch ich fand es gar nicht witzig.

„Aha, wo ich koche. Und was ist mit dem feinen Herr? Meinst wohl, dass ich jetzt das brave Hausmütterchen spiele.“, giftet ich Edward an und lehnte mich sauer zurück.

„Oh oh, Bella fährt die Krallen wieder aus.“ Mein Bruder ließ wieder einen seiner blöden Sprüche los, worauf ich ihm einen vernichtenden Blick schenkte.

„Dann gehst du halt die Küche alleine aussuchen und ich geh mit den Jungs kicken. Wenn dir das lieber ist.“, meinte mein Freund gelangweilt und widmete sich seinem Essen.

„Ach, jetzt ist Fußball wichtiger als unser Haus. Na, gut zu wissen.“ Meine Wut stieg wieder ins unermessliche, dabei wusste ich gar nicht warum.

„Bella, komm wieder runter. Ich glaube, wir verschieben das mit dem Einkaufen.“, meinte Rose schlichtend.

„Nein nein, wir gehen einkaufen. Ich, es, sorry.“, stotterte ich und sah beschämt zu Boden.

Meine Gefühlschaos nervte mich tierisch, jetzt fühlte ich mich wieder schuldig. Dabei konnte ich doch gar nichts dafür! Ich legte eine Hand auf meinen Bauch, nur dieses kleines Etwas brachte mich so durcheinander.

„Hey, es ist ok. Wir wissen alle, dass du nichts dafür kannst.“ Alice legte einen Arm um und redete mir gut zu.

„Ich will doch gar nicht so sein. Ich kann das nicht kontrollieren.“, flüsterte ich mehr zu mir selbst als zu den anderen.

„Das wissen wir und deshalb ist es auch egal. Also, dann nach der Schule direkt ins Möbelhaus?“, fragte Emmett in die Runde.

„Ihr wollt alle mit?“, fragte Edward zurück.

„Na klar, was denkst du denn? Wir wollen schließlich wissen, wie eure Bude mal

aussieht und ein Wörtchen mitreden.“, grinste Emmett breit.

„Meinst du nicht, dass es unsere Entscheidung ist wie unser Haus aussieht?“, fragte ich schnippisch meinen Bruder.

„Edward hat doch keinen Geschmack und wenn es nach dir geht wär das ganze Haus pink.“

„Heiß ich Alice Cullen oder wie?“ Der ganze Tisch musste nach diesem Schlagabtausch lachen und auch ich war wieder fröhlich gestimmt.

„Wie wird das Kinderzimmer eigentlich eingerichtet?“, fragte Jasper.

„Natürlich in Rosa!“, schnellte Alice hervor.

„Von wegen, das wird blau.“, entgegnete mein Bruder und funkelte Alice böse an.

„Immer mit der Ruhe. Das Kinderzimmer wird erst ausgesucht, wenn das Geschlecht feststeht.“, schlichtete Edward.

„Und wann wird das sein?“, wollten Rose, Alice und Emmett gleichzeitig wissen.

„Übermorgen haben wir einen Ultraschalltermin in 3D. Und da ich inzwischen in der 16. Woche bin, wird man hoffentlich auch sehen, ob ein kleiner Edward oder eine kleine Bella heranwächst.“, erklärte ich und löffelte meinen Schokoladenpudding zu Ende.

„Uuuuuuh, dürfen wir mitkommen?“, fragte Alice aufgeregt.

„Edward, was meinst du?“ Das wollte ich nicht alleine entscheiden, immerhin war es auch sein Kind.

„Also um ehrlich zu sein, ich würde schon gern alleine mit dir zu diesem Termin. Das ist etwas besonderes, in 3D. Ihr könnt ja gern ein andermal mitkommen.“, richtete er sich an unser Freunde. Alice schmolte daraufhin und sah uns böse an, der Rest verstand es wohl.

„Also ich finde das in Ordnung. Das ist wirklich ein besonderer Moment und den sollt ihr alleine genießen.“, stimmte Rose Edwards Entscheidung zu.

„Find ich auch. Alice, sei doch nicht immer gleich eingeschnappt. Das ist ein intimer Moment, der nur den beiden gehört. Aber ich bin mir sicher, dass sie uns Bilder mitbringen werden.“, tröstet Jasper seine Freundin.

„Hmm, habt ja Recht. Aber ich hätte mich so gefreut. Wehe ihr kommt nur mit einem Bild heim.“, grummelte Alice und hob drohend einen Finger. Wir mussten alle lachen, dann läutete es zur Ende der Pause.

„Man Swan, langsam wirst du echt fett.“, spotete Jessica, als wir an ihr aus der Cafeteria liefen. „Ach weißt du, ich kann das wieder weg trainieren, ist nur für ne Zeit. Deine Dummheit bleibt für immer!“, zickte ich sie an.

Jessica öffnete den Mund um erneut etwas zu sagen, doch ich kam ihr wieder zuvor.

„Lass gut sein, was Intelligentes kommt da eh nicht raus.“

Dann schnappte ich Edwards Hand und lief hoch erhobenen Hauptes weiter. „

Ey Bella, der hast du es aber gezeigt. Die geht mir heute schon die ganze Zeit auf die Nerven.“ Jacob hatte zu uns aufgeschlossen und grinste spöttisch.

„Wieso denn? Was wollte die Stanley von dir?“, wollte Edward wissen.

„Ach, die schraubt schon seit Tanya weg ist, an mir herum. Aber vor ein paar Tagen hab ich ihr deutlich zu verstehen geben, dass sie damit aufhören soll. Nun ja und seitdem zieht sie über Tanya her.“

„Sie tut was? Na die kann was erleben!“, piepste ich mit hoher Stimme auf Jacobs Aussage und drehte mich um, um nochmal zu Jessica zu gehen.

„Bella, lass gut sein...“, rief mir Edward nach, doch ich hörte erst gar nicht hin.

Vor Jessica wieder angekommen, baute ich mich auf und drohte ihr mit erhobenen Zeigefinger. „Hör mir mal zu, du Flittchen. Wenn du noch einmal schlecht über Tanya oder irgendwen anderen meiner Freunde redest, bekommst du Probleme. Nur weil ich schwanger bin, heißt das noch lange nicht, dass ich mit so nem Blondchen, wie dir, nicht fertig werde.“

Du bist mit Abstand das Schlechteste, was ich je gesehen habe, das fängt bei deinen schlecht manikürten Fingernägeln an und hört bei dieser hässlichen Blondierung auf. Von deinem IQ wollen wir gar nicht erst reden.

Also, halt in Zukunft dein Maul oder du wirst es noch bereuen.“, giftete ich sie an, mit jedem Wort sackte Jessica mehr in sich zusammen.

Sie gab kein Laut von sich, also drehte mich wieder zum Gehen um.

Erst da wurde mir bewusst, dass die halbe Schule um uns herum stand, darunter auch all meine Freunde.

Das interessierte mich allerdings reichlich wenig, ganz im Gegenteil.

Was gesagt wurde, war überfällig, mir war jedoch auch klar, dass dies nur an meinem Hormonchaos lag. Sonst hätte ich das wahrscheinlich nicht gemacht, zumindest nicht in aller Öffentlichkeit.

Edward stand mit Jacob ziemlich hinter der ganzen Mensentraube und als ich bei ihm war, schmiss ich mich regelrecht in seine Arme. Gerade noch von Wut beherrscht, wollte ich jetzt nur festgehalten werden.

„Man Bella, das war echt ne Ansage. Tylor hat alles mit dem Handy festgehalten, das schick ich heute noch Tanya.“, grinste Jacob.

„Hmm, mach mal. Am liebsten würde ich jetzt nach Hause gehen, fühl mich gerade voll müde.“, murmelte ich an Edwards Brust.

„Sollen wir zum Direx gehen, er befreit dich bestimmt.“, meinte mein Freund. „Nein nein, die paar Stunden bekomm ich auch noch rum. Und wir sollten langsam zum Unterricht, Mrs. Todt wartet bestimmt schon.“m winkte ich ab und gemeinsam gingen wir weiter zu meinem Klassenzimmer.

Ich saß in meinem Audi und raste regelrecht durch die Straßen von Phoenix.

In zehn Minuten hatte ich mit Edward meinen Termin bei Dr. Johnson und eigentlich sollten wir schon im Wartezimmer sitzen.

Nach der Schule hatte Edward Training und ich wollte mich zu Hause noch ein wenig hinlegen, bin dabei aber eingeschlafen. Rose hatte ich mich gerade noch rechtzeitig geweckt, allerdings musste ich jetzt noch Edward abholen, da sein Auto in der Werkstatt war.

So hatte ich es doppelt eilig, aber immerhin war ich jetzt schon am Sportplatz.

„Hey Süße, wo warst du denn so lange?“, begrüßte mich Edward mit einem Kuss.

„Tut mir Leid, ich bin voll eingeschlafen. Rose hat mich gerade noch rechtzeitig geweckt.“, erklärte ich und trat schon wieder ins Gas.

„Bella, mach mal langsam. Wenn wir fünf Minuten später kommen, wird das nicht so schlimm sein. Aber ein Unfall wär jetzt viel schlimmer.“ Edward legte eine Hand auf meine, ich drosselte ein wenig das Gas.

„Ich will aber pünktlich sein, schließlich erfahren wir heute, was für ein Geschlecht unser Baby haben wird.“, meinte ich nervös.

„Wir werden auch noch fünf oder zehn Minuten später erfahren, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird. Also nur mit der Ruhe.“, lächelte Edward, er hatte ja Recht. Also fuhr ich mit gemäßigter Geschwindigkeit weiter und nach fünf Minuten kamen wir an der Frauenarztpraxis an.

Nervös stieg ich aus und klammerte mich direkt wieder an Edward.

„Schatz, du bist doch nicht zum ersten Mal hier. Alles in Ordnung?“, fragte mich Edward und legte einen Arm um mich.

„Ich bin nur schrecklich nervös. Immerhin erfahren wir heute, das Geschlecht und sehen unser Baby richtig, nicht nur auf diesem Schwarz-weiß Fillmerding.“, erklärte ich und kaute auf meiner Unterlippe herum.

„Wird schon, aber ich freu mich auch total.“, meinte Edward und drückte mich an sich.

## EPOV

„Hallo Bella, Edward. Ihr kommt heute zum 3D-Ultraschall nicht wahr. Folgt mir, Dr. Johnson wird gleich Zeit für euch haben.“

Meridith lief voraus und begleitete uns ein Zimmer, in dem wir bisher nicht waren.

Das Ultraschallgerät war ähnlich wie das normal Gerät, nur der Bildschirm war größer. Bella legte sich auf die Liege und Meridith schloss das CTG an Bellas Bauch an.

„Wollen wir mal hören, ob mit dem kleinen Herzchen alles in Ordnung ist.“, sagte die Sprechstundenhilfe und schaltete das Gerät an.

Sofort ertönten ein Wummern im Raum, die Herztöne von unserem Kind.

„Ist das normal, dass die Töne so schnell gehen?“, fragte ich ein wenig besorgt.

„Ja, das ist vollkommen normal. So, ich lass das dann mal weiter angeschlossen, Frau Doktor kommt gleich.“, meinte Meridith und ging aus dem Raum.

„Das hört sich fast wie Musik an, irgendwie beruhigend.“, lächelte Bella.

„Das stimmt, es tut so gut, das zu hören. Das beweist nur, dass alles in Ordnung ist.“, stimmt ich Bella zu und gab ihr einen Kuss.

„Aah, hallo ihr zwei. Na das hört sich doch gut an, jetzt wollen wir doch mal sehen, ob wir es mit einem Sie oder Er zu tun haben. Wie geht es Ihnen, Bella?“ Dr. Johnson kam ins Behandlungszimmer und nahm das CTG von Bella.

„Gut, danke. Die Übelkeit ist endlich vorbei.“, erwiderte Bella.

„Und sonst? Edward, irgendwelche Probleme?“, fragte mich die Ärztin.

„Nein, eigentlich nicht. Gelegentliche Hormonschwankungen und dadurch Gefühlschaos, aber sonst nichts. Außer natürlich die Hungerattacken.“, antwortete ich und Bella sah mich böse an.

„Also nichts, was nicht normal ist. Keine Sorge Bella, darüber beschwert sich jeder Mann. Aber ich bin mir sicher, dass er von dem einen oder anderen auch profitiert oder?“, grinste Dr. Johnson, ich konnte mir schon denken, worauf sie anspielte.

Natürlich gefiel es mir, wenn Bella mal wieder eine ihrer Sexattacken hatte, auch wenn es hin und wieder sehr gefährlich war.

„Ich denke schon. Aber einfach hat er es momentan nicht mit mir, meine Laune schwankt sehr oft.“, meinte Bella.

„Ach, das ist doch auch normal. Das gibt sich schon wieder, Sie sind ja auch erst im

vierten Monat. So, dann wollen wir mal, Achtung, es wird kalt.“ Dr. Johnson verteilte das Gel auf Bellas Bauch und setzte dann das Ultraschallgerät auf.

Das Bild was dann auf dem Monitor erschien, war unglaublich. Sonst war es immer nur ein Geflimmer aber jetzt, jetzt sah ich direkt in das Gesicht von meinem Kind.

„Das ist unser Kind.“, flüsterte ich und drückte Bellas Hand.

„Ja, ganz Recht. Das ist das Köpfchen, es ist alles dran. Aber das wissen wir ja schon. Ich würde sagen, die Nase kommt ganz nach Ihnen Bella.“, bemerkte die Ärztin.

„Meinen Sie, aber die Lippen sind ganze deine Edward.“, meinte Bella, mein Blick war weiter auf den Bildschirm gerichtet.

„Edward, hörst du mich überhaupt?“, fragte Bella und drückte fest meine Hand.

„Jaja, ich bin nur so, ich kann das nicht fassen. Das ist so real. Man sieht von außen so gut wie nichts und hier jedes Detail.“

Ich war so überwältigt, ich rang mit den Tränen.

„Kann ich verstehen, so geht es fast jedem Mann. Aber nun wollen wir doch mal sehen, ob wir wirklich jedes Detail sehen können.“

Dr. Johnson fuhr auf Bellas Bauch auf und ab, man sah unser ganzes Baby.

Die kleinen Ärmchen mit den winzigen Fingern, der Bauch, die kleinen Füße, die Haare waren sogar schon zu sehen.

„Aaah, das Kleine liegt optimal. Also, wollen Sie wissen, was für ein Geschlecht das Baby...“

„JA!“, riefen ich und Bella gleichzeitig, ohne Dr. Johnson ausreden zu lassen.

„Dacht ich mir, also. Sehen Sie, das, was hier zu sehen ist, ist nicht die Nabelschnur. Bella, Edward, was das zu bedeuten hat, wissen Sie wohl. Herzlichen Glückwunsch, Sie erwarten einen Jungen.“, verkündete die Ärztin.

„Wirklich? Einen Jungen, einen kleinen Edward.“ Bella war ganz außer sich und beugte sich vor, um besser etwas zu sehen.

„Ja, es ist eindeutig ein Junge. Hier ist der kleine, aber wichtige Detail, das einen Jungen ausmacht.“, lachte Dr. Johnson und auf dem Monitor war das Geschlechtsteil unseres Babys zu sehen.

„Können Sie das ausdrucken?“, fragte ich.

„Natürlich, ich lass Ihnen ein paar Bilder raus.“, antwortete die Ärztin.

„Ein Junge, ich kanns kaum glauben.“, flüsterte ich erneut.

„Dann bekommt Emmett doch seinen Fußballer.“, lachte Bella.

Dr. Johnson druckte einige Bilder aus, gab Bella Tücher zum Abwischen und ging zu einem kleinen Schreibtisch im Raum. Bella setzte sich auf und richtete sich, während ich immer noch das Standbild betrachtete.

„So Bella, ihr Baby ist jetzt acht Zentimeter groß, völlig normal für dieses Stadium. Schon bald dürften Sie erste Bewegungen spüren.“, erklärte die Ärztin uns beiden, inzwischen hatte ich mich von dem Monitor lösen können.

„Sind wir jetzt über die schwierige Phase hinweg?“, wollte ich wissen.

„Nun ja, rein theoretisch schon. Aber natürlich kann immer noch etwas passieren. Vermeiden sie Schweres zu heben und vieles Treppensteigen. Aber sonst steht einem normalen Schwangerschaftsverlauf nichts im Wege. Ich habe ihren Mutterpass auf den neuesten Stand gebracht, es ist alles in Ordnung. Wir sehen uns dann in vier Wochen wieder.“, verabschiedete und Dr. Johnson und gab Bella den Mutterpass.

„Danke Dr. Johnson. Bis in vier Wochen.“, verabschiedeten auch wir uns und gingen aus der Praxis.

„Emmett wird ausflippen.“, murmelte Bella im Auto, während sie die Bilder nochmal betrachtete und ich fuhr.

„Und Alice wird am Boden zerstört sein.“, grinste ich.

„Aber weißt du was, mir ist das egal. Hauptsache unser Kind ist gesund, ob jetzt Junge oder Mädchen.“, sagte Bella und drückte mir einen Kuss auf die Wange.

„Der Meinung bin ich auch. Ich würde sagen, wir geben Ihnen erst mal alle Bilder, bis auf das mit dem kleinen Hinweis.“, schlug ich vor und Bella grinste verschwörerisch.

„Du kleiner Schuft, aber da bin ich dabei.“

Ich war voller Glücksgefühle, als wir bei Bella zu Hause ankamen.

In Bella wuchs ein kleiner Junge, unser kleiner Junge.

Hand in Hand gingen wir ins Haus, lautes Stimmgewirr war aus der Küche zu hören. Bellas Mum war schon hier und dem Gelächter nach auch meine Mum.

Als wir in die Küche kamen, wurden meine Vermutungen bestätigt, die zwei standen am Herd und zauberten etwas zu Essen.

„Aaaaaah, Bella ist wieder da.“, rief Alice aufgebracht und stürmte auf meine Freundin zu.

„Danke das ich auch Beachtung finde.“, meinte ich gespielt trotzig.

„Du bist nicht schwanger, deshalb bist du so uninteressant.“, scherzte Emmett und begrüßte mich mit einem Handschlag.

„Aber ich hab dazu beigetragen.“, gab ich lachend zurück.

„Hey Mom, was gibt's zu Essen?“, begrüßte Bella ihre Mutter.

„Hey mein Schatz. Es gibt Chicken Wings und Pommes. Setzt euch schon mal, Essen ist gleich fertig.“, wies sie uns an und wir setzten uns alle an den großen Tisch.

„Und und, nun erzählt schon!“, löcherte meine kleine Schwester.

„Es ist alles ok, das Baby ist acht Zentimeter groß und es ist alles dran.“, erzählte ich kurz und knapp, aber wohl bewusst, dass ich das wichtigste Detail ausgelassen habe.

„Habt ihr wieder Bilder bekommen?“, fragte Jasper und als Antwort zog Bella ihren Mutterpass hervor. Sie verteilte die drei Bilder, das vierte ließ sie im dem blauen Heft.

„Ooooh, wie süß. Das ist eindeutig deine Nase Bella.“, zwitscherte Rose in hohem Ton.

„Ja, aber das sind Edwards Lippen.“, bemerkte meine Mum.

Die Bilder gingen reih um, jeder war total begeistert von den 3D Bilder.

„Wie modern das heute ist, bei uns musste man sich das noch alles ausmalen.“, grinste Renee.

„Ja, aber irgendwie, da fehlt doch was. Das ist immer nur der Kopf und der Bauch.“, beschwerte sich Alice.

„Stimmt, was ist es denn nun? Ein Junge oder ein Mädchen?“, fragte Emmett. Bella grinste hinterhältig.

„Boah, ihr wisst es und lasst uns hier schmoren? Seid ihr unmenschlich!“, knurrte Alice und verschränkte wütend die Arme vor der Brust.

„Bella, wisst ihr es wirklich?“, hakte meine Mum nach.

Bella sah zu mir und bat mich mit ihrem Blick um Erlaubnis, ich nickten nur lächelnd.

„Ja, wir wissen es. Hier.“ Bella übergab meiner Mum und Renee das letzte Ultraschallbild, Emmett und Alice sprangen von ihren Stühlen auf uns stellten sich hinter unsere Mütter.

Alle vier betrachten das Bild, Emmetts Gesicht verformte sich zu einem fetten Grinsen

und Alice Mundwinkel rutschten nach unten.

„YES YES YES YES! Ich wusste es! EIN JUNGE, es wird ein Junge.“, rief Emmett und tanzte schon halb durch die Küche.

„Ja, es ist ein Junge.“, bestätigte ich auch Jasper und Rosalie.

„Oh wirklich, das ist ja toll. Das freut mich für euch.“ Rose drückte mich und Bella. Meine Schwester setzte sich stumm wieder auf ihren Stuhl, sie schmolle immer noch.

„Boah Alice, du willst mir jetzt nicht sagen, dass du sauer bist, weil es kein Mädchen ist.“, ging Jasper seine Freundin an.

„Und wenn, kann dir doch egal sein.“, giftete sie zurück. Es kam nicht oft vor, dass die zwei stritten, normalerweise waren Alice und Jasper ein Herz und eine Seele. Aber gerade war die Situation sehr angespannt.

„Alice, zum einem ist es nicht dein Kind und zum anderen, Hauptsache das Baby ist gesund. Also hör solche Dinge immer so persönlich zu nehmen.“, wies Jasper Alice an und alle sahen gespannt auf die zwei. Noch seltener wie Streit war es, dass Jasper das Wort erhob und Alice so anging.

„Oh oh, Alice explodiert gleich.“, flüsterte mir Emmett zu.

Alice war knallrot im Gesicht, ihre Augen waren wässrig und die Hände waren zu Fäuste geballt. Jasper saß ihr gegenüber, den Blick eisern auf die Wand gerichtet.

„So, bevor hier irgendwas eskaliert, gibt es erst einmal Essen. Du hörst auf zu schmollen, Alice, Jasper hat nicht ganz unrecht. Und du Jasper hörst auf, so pampig zu sein. Also, einen guten Appetit.“, Renee stellte die Chicken Wings und Pommes auf den Tisch, jeder griff danach.

Alice bekam sich langsam wieder in den Griff, was sicherlich auch an dem Kuss lag, den Jasper ihr gab.

Während dem Essen kam auch Charlie nach Hause, im Schlepptau hatte er meinen Dad.

„Hey Familie, einen guten Appetit. Und, gibt es Neuigkeiten?“, fragte Charlie in die Runde.

„Dad, wir bekommen männlichen Nachwuchs.“, verkündete Emmett noch vor Bella.

„Danke Emmett, das wollte eigentlich ich machen.“ Bella war verständlicherweise leicht sauer, aber nun konnte man es nicht mehr rückgängig machen.

„Wirklich, das ist ja toll. Ein kleiner Junge, da freu ich mich aber. Glückwunsch ihr beiden.“, gratulierte uns mein Dad.

„Danke Dad, wir freuen uns auch.“, bedankte ich mich und auch Bella.

„Was ist mit unsrer kleinen Alice?“, fragte Charlie.

„Die schmolle, weil es kein Mädchen wird.“, stichelte Jasper weiter.

„Jasper, jetzt hör doch mal auf.“, sagte Rose streng.

„Ach Alice, so etwas kann man eben nicht beeinflussen. Vielleicht hast du später ja mal mehr Glück mit einem Mädchen.“, tröstete unser Dad meine Schwester.

„Ja ja, ist ja schon gut. Habs ja begriffen.“, erwiderte Alice leicht genervt und aß dann weiter.

Während dem Essen sprachen wir noch über die heutige Untersuchung, über das Haus und die Zukunft. Es war ein gemütliches beisammen sein, ehe wir uns gegen neun auf das Zimmer begaben.

Heute war der richtige Tag für mein Vorhaben. Wir waren allein, das war die beste Voraussetzung. Bella war im Bad und zog sich gerade um, ich holte aus meinem Rucksack eine kleine Schatulle. „Du Schatz, was hältst du davon, wenn wir am Wochenende mal wieder alle Essen gehen?“, rief Bella aus dem Bad.

„Eine gute Idee. Am Besten ins Twilight, müssen wir morgen nur mit unseren Eltern reden.“, gab ich zurück und lächelte. Das war mehr als eine gute Idee, so konnten wir dort alles verkünden. Meine Mum wusste zwar schon von meinem Vorhaben, immerhin musste sie zustimmen, da ich ein wichtiges Detail von ihr brauchte.

„Ich denke, die werden alle begeistert sein. Wir haben so lange nichts mehr gemeinsam gemacht. Am besten reservieren wir morgen gleich einen Tisch.“

Bella kam aus dem Bad zurück, bekleidet mit einem dunkelblauen Satin Nachthemd. Ihr Anblick verschlug mir die Sprache, aber ich fasste mich schnell wieder. Bella setzte sich auf das Bett und ich neben sie. Ich war so nervös wie noch nie. Doch wenn ich nicht jetzt den Mut fasste, wann dann?

„Bella, hör mir jetzt bitte zu. Ich möchte dir etwas sagen und ich bin sehr nervös. Bitte lass mich ausreden, ich weiß nicht, ob ich den Mut noch einmal aufbringe.“, meinte ich leise.

„Edward, was ist denn los?“, fragte sie ängstlich.

„Keine Sorge, es ist nichts Schlimmes. Ganz im Gegenteil.“

Ich atmete tief durch und Bella sah mich fragend an.

„Bella, du bist das Beste was mir je passiert ist. Schon vor sechs Jahren, als ich dich das erste Mal sah wusste ich, dass du etwas Besonderes bist. Ich fühlte mich schon immer zu dir hingezogen, brauchte nur zu lange um zu begreifen weshalb.

Wir mussten einiges durchmachen bis wir unsere Liebe endlich leben konnte. Und nun, wo wir endlich uns gefunden haben, krönt dieser kleine Racker unsere Liebe.

Bella, ich liebe dich und unser ungeborenes Kind über alles auf dieser Welt. In schon knapp zwei Monaten werden wir uns eigens kleines Reich haben und bald zu dritt sein. Und aus diesem Grund möchte ich dich etwas fragen.“

Ich glitt vom Bett, ging vor Bella auf die Knie und holte die kleine Schatulle hervor. Bella zog scharf die Luft ein, als ich die Schatulle öffnete und ein Ring zum Vorschein kam.

„Bella, ich weiß, wir sind jung. Ich weiß, wir haben noch einiges vor uns und dass es nicht einfach wird. Aber ich weiß auch, dass ich mein ganzes Leben mit dir verbringen will. Deshalb frage ich dich jetzt, willst du, Isabella Marie Swan, mich heiraten?“

Ich blickte direkt in Bellas wunderschöne Augen, die sich langsam mit Tränen füllten. Es war still im Zimmer, fast zu still.

Immer noch kniete ich vor Bella, die langsam zu schluchzen anfang. Dann regte sie sich und atmete tief ein.

„Ja Edward, ja ich will dich heiraten.“, sagte sie dann und Tränen liefen ihre Wangen herab. Ich umarmte Bella innig und fiel mit ihr rücklings aufs Bett.

„Danke Bella, danke. Du machst mich zum glücklichstem Mann auf der Welt.“

„Du machst mich noch viel glücklicher. Ich könnte mir nichts Schöneres vorstellen, als deine Frau zu werden.“, wimmerte Bella an meine Schulter.

Langsam löste ich mich von ihr, dann steckte ich ihr den Ring an.

„Edward, der ist wunderschön.“, meinte Bella und betrachtete den Ring aus allen Winkeln.

Es war ein silberner Diamantring mit einem Herz.

„Das ist der Verlobungsring meiner Großmutter. Ich hab ihn von meiner Mum vor ein

paar Tagen bekommen.“, erklärte ich leise.

„Wirklich? Ich fühl mich geehrt. Wollen wir es den anderen noch sagen?“, fragte mich Bella. „Ehrlich gesagt, dachte ich, wir behalten es für uns bis wir Samstag Essen gehen. Dort können wir es allen erzählen, im angemessenem Rahmen.“, erklärte ich mein Vorhaben.

„Dann muss ich aber so lange diesen wunderschönen Ring wieder ablegen. Sonst wissen es sie ja gleich.“

Man konnte die Enttäuschung in Bellas Stimme hören, ich nahm sie in den Arm.

„Wie du willst, aber es sind ja nur drei Tage, bis wir es allen sagen können.“

„Nein nein, es ist eine gute Idee. Wir verkünden es am Samstag im Twilight. So lange halte ich das schon noch aus.“ Bella wirkte gleich fröhlicher und küsste meinen Hals.

„Harr, willst du mich etwa anmachen?“

„War mein Vorhaben. Mein Verlobter ist nämlich ziemlich sexy.“, raunte mir Bella zu und wanderte mit ihrem Mund zu meiner Brust.

Ich ließ mich nach hinten fallen, Bella knöpfte mein Hemd auf und küsste dabei jeden Zentimeter. Sie streifte mein Hemd ab und küsste meinen Hals, hinauf zu meinem Ohr an dem sie zärtlich knabberte. Bella saß auf meinem Schoß und rieb sich mit ihrem Unterlaib an meiner Mitte, was mich nur noch mehr erregte.

„Oh Bella...“, stöhnte ich, als sie mit einer Hand in meine Hose glitt. Sie umgriff sofort meinen steifen Penis und massierte ihn, während sie weiter meine Brust küsste.

Auch ich glitt unter ihr Nachthemd und massierte ihre Brüste, während Bella lustvoll aufstöhnte. An ihrem Stöhnen merkte ich, dass es wieder nicht sehr viel Vorspiel geben würde und als ich in Bellas Slip glitt, hatte ich die Bestätigung. Sie war feucht und ihre Mitte schrie förmlich nach mir.

Ich drang mit einem Finger in Bella ein und sie stöhnte laut auf.

„Edward, ich will dich jetzt.“, raunte sie und zog mir mit einem Ruck die Hose samt Shorts runter. Auch ich entledigte Bella von ihrem Slip, dann setzte sich Bella wieder auf mich. Sie zog sich das Nachthemd aus und ließ sich direkt auf meiner Erektion nieder, was uns beide aufstöhnen ließ.

Bella bewegte sich mit kreisenden Bewegungen, ich massierte ihr Brüste.

Während Bellas auf und ab Bewegungen immer schneller wurden, kam ich meinem Höhepunkt immer näher. Bella lehnte sich zu mir herab und vereinte unser Münder miteinander, unsere Zungen spielten ein wildes Spiel. Zu ihren Bewegungen hob ich nun auch mein Becken auf und ab und drang noch tiefer in Bella ein.

Nach nur wenigen Stößen kam ich zu meinem Orgasmus, zur gleichen Zeit sackte auch Bella stöhnend auf mir zusammen.

Eine Weile lag Bella nur auf mir in meinen Armen, dann rollte sie sich von mir und legte sich neben mich.

„Das war unglaublich.“, flüsterte sie.

„Auf jeden Fall, wie jedes Mal Sex mit dir.“, gab ich leise zurück.

„Wenigstens kannst du dich jetzt endlich gehen lassen. Das war Anfangs nicht so.“, neckte Bella mich.

„Naja, ich hatte eben Angst dir weh zu tun.“, wehrte ich mich.

Als ich von Bellas Schwangerschaft erfuhr, hatte ich meine Bedenken mit ihr zu schlafen. Ich hatte Angst ihr oder dem Kind etwas zu tun und versuchte Bellas Anmachversuchen zu widerstehen. Natürlich war das nicht sehr einfach bei dieser heißen Frau und sie schaffte es, mich immer wieder zu verführen. Als ich jedoch in

Bella eindringen wollte, überkam mich wieder die Angst und meine Erektion war wie weg geblasen.

Erst ein Gespräch mit meiner Mum und ein Gespräch mit der Ärztin konnten das ändern. Sie überzeugten mich das Sex während der Schwangerschaft überhaupt keine Risiken barg, ganz im Gegenteil. Und seit diesem Moment gab es für Bella kein Halten mehr, vor allem wenn sie einen ihrer Hormonschübe hatte.

Wir hatten seit Beginn der Schwangerschaft wohl mehr Sex als Emmett und Rosalie in einem Monat. Doch mir war das ganze nur Recht, ich liebte es mit Bella zu schlafen, auch wenn ich nicht zum Höhepunkt kam. Mit Bella einfach nur eins zu sein, war für mich Glück pur.

„Gut, dass wir diese Angst beseitigen konnten. Auf den hier hätte ich die nächsten Monate nämlich nicht verzichten wollen.“, kicherte Bella und streichelte meinen Schwanz.

„Ich auch nicht mein Schatz.“, gab ich zurück und küsste Bella innig.

## BPOV

Heute war endlich Samstag, wir würden um acht ins Twilight gehen.

Schon seit Donnerstag konnte ich diesen Tag kaum erwarten, endlich konnte ich meinen Ring wieder tragen. Er war so wunderschön, schlicht aber elegant.

Ich stand vor meinem Spiegel, knotete mein Kleid im Nacken zu und legte mir meine Perlenohrringe und Armband an. Das Kleid war weiß-beige und hatte einen breiten Gürtel um die Hüfte. Das kaschierte meinen kleinen Bauch zwar etwas, aber inzwischen konnte ich ihn kaum noch verstecken, ich fragte mich wirklich, wie das in ein paar Monaten sein würde.

Was ich mich allerdings noch viel mehr fragte, wie meine Familie auf die Verlobung reagieren würde.

Würden sie sich freuen, wären sie geschockt, weil wir jetzt auch noch heiraten wollten? Eins war für mich allerdings klar, schon in dem Moment, in dem mir Edward den Antrag machte, ich wollte ihn noch vor der Geburt unsres Sohnes heiraten, ich wollte das der kleine Mann mit Edwards Nachnamen auf die Welt kam.

„Bella, bist du fertig?“, Rosalie stand an meiner Türe und sah wie immer atemberaubend aus. Sie trug ein langes, edles, schwarzes Kleid, dazu goldene Pumps und Schmuck.

„WOW, du siehst toll aus.“, lobte ich Roses Aussehen.

„Danke, du aber auch. Der Schmuck ist schön, vor allem der Ring. Moment mal, Bella, ist das...“ „Scht, nicht so laut. Wehe du sagst ein Wort.“, unterbrach ich Rose, die aufregt von einem Bein auf das andere hopste.

„Aaah, ich glaubs nicht. Ich hab es gehofft, aber das er dich schon gefragt hat, oooh wie schön.“, trällerte Rose und drückte mich.

„Bitte sag nichts, wir wollen es heute Abend verkünden. Solange versuch ich den Ring noch zu verstecken.“, bat ich Rose eindringlich.

„Keine Sorge, ich halt dicht. Aber ich freu mich so.“ Rose drückte mich erneut, dann gingen wir aus dem Zimmer.

Am Ende der Treppe warteten schon Emmett und Edward, beide schick in einem Anzug. Mein Freund trug einen anthrazitfarbenen Anzug mit passender Krawatte, Emmett einen hellgrauen Nadelstreifen Anzug ebenfalls mit einer Krawatte.

Edward sah einfach nur zum Anbeißen aus, am liebsten würde ich hier noch über ihn herfallen. Aber ich musste meine Lust zügeln, stattdessen drückte ich ihm einen zärtlichen Kuss auf die Lippen.

„Du siehst super aus, die Farbe steht dir.“, meinte ich als sich unsere Lippen lösten.

„Danke, du aber auch. Man sieht fast nichts von unserem Kleinen.“, sagte Edward und legte eine Hand auf meinen Bauch.

„Also, eure Väter kommen direkt ins Twilight. Sie haben wohl noch eine Besprechung mit einem Klienten und schaffen es vorher nicht mehr nach Hause. Dann lasst uns mal aufbrechen.“, verkündete meine Mum.

„WOW Mum, du siehst rattscharf aus.“, pfiff mein Bruder und ich konnte nur zustimmen.

„Also echt Mum, da hat Emmett Recht. Das Kleid steht dir super.“

Meine Mum trug ein lilanes Satinkleid, das ein üppiges Dekolleté hatte und mit einer Brosche verziert war. Es ging bis knapp unter die Knie, dazu trug sie schwarze Pumps mit einer kleinen Schleife daran.

„Ach Kinder, hört schon auf. Ihr braucht gerade reden. Du Rose siehst mal wieder wie ein Topmodel aus und du Bella, wenn ich nicht wüsste, dass du schwanger wärst, würde man dir das nicht ansehen. Nur die Schuhe machen mir bei dir ein wenig Sorgen. Meinst du nicht, flache wären besser?“, fragte meine Mum und zeigte auf meinen weißen High Heels.

„Nee, solange ich noch solche Schuhe tragen kann, tu ich das auch. Wer weiß wann die Wassereinlagerungen kommen.“, winkte ich ab und lehnte mich an Edward.

„Nun gut, wenn du meinst. Ihr seht natürlich auch super aus, Emmett, Edward. Also dann, lasst uns los. Esme kommt mit Jasper und Alice extra.“, sagte meine Mum und schnappte sich die Autoschlüssel.

Am Twilight angekommen, warteten auch schon Esme mit Jasper und Alice.

Esme sah, wie meine Mum, einfach umwerfend aus. Niemand würde die beiden auf über vierzig schätzen, dazu sahen sie viel zu jugendlich aus.

Esme trug ein enges bordeauxfarbenes Kleid ohne Träger, dazu hohe Pumps in passender Farbe. „Hallo ihr drei, wartet ihr schon lange?“, fragte ich und begrüßte alle.

„Nein nein, nicht mal fünf Minuten. Ihr seht toll aus.“, erwiderte Esme und umarmte uns.

„Danke, ihr aber auch. Boah Alice, wo hast du denn das Kleid her? Das ist ja der Hammer.“, schwärmte Rose als sie Alice betrachtete.

„Ach, das hängt schon länger in meinem Schrank. Wollte es heute mal ausführen und find es echt toll. Vor allem die Schuhe.“ Alice drehte sich im Kreis und das Kleid flatterte umher. Es war orangefarben, wie Esmes Kleid ohne Träger und der Unterrock war in weißem Tüll. Dazu trug Alice orange-weiße Pumps, die perfekt mit dem Kleid harmonierten. Jasper trug einen beigefarbenen Anzug, dazu eine schwarze Krawatte.

„Also dann, lasst uns reingehen. Ich hab Hunger.“, forderte Emmett uns auf, da konnte ich ihm nur zustimmen.

„Da bin ich auch dafür, wir haben auch Hunger.“, grinste ich und legte meine Hände um den Bauch. Alle mussten Lachen, dann gingen wir ins Twilight.

Unsere Väter kamen kurz darauf, beide ebenfalls in einem edlen Anzug. Mein Dad trug einen schwarzen, Carlisle einen grauen. Auch unser Väter sahen nicht wie Mitte vierzig aus und schon gar nicht wie werdende Großväter.

„Hey meine Lieben, wartet ihr schon lange? Wir haben uns extra beeilt.“ Carlisle gab Esme einen Kuss auf die Stirn, mein Vater begrüßte meine Mum ebenfalls mit einem Kuss.

„Nein, wir haben uns gerade erst gesetzt.“, erklärte Esme.

Wir bestellten unser Getränke und eine Vorspeise, beim Hauptgang wollten wir noch warten. Meine Scampispieße kamen relativ schnell und ich stürzte mich wie ein hungriger Wolf darauf.

„Schmeckt es Liebes?“, fragte mich Edward.

„Und wie, aber ein bisschen wenig.“, grinste ich.

„Wir können ja auch gleich den Hauptgang bestellen.“, schlug Edward vor.

„Nein nein, erst einmal kommt unser Auftritt.“, winkte ich ab und blickte auf meinen Ring am meinem linken Ringfinger. Edward nickte mir zu, der Rest am Tisch war ebenfalls fertig mit essen.

Ich räusperte mich, nahm Edwards Hand, dann blickten alle zu uns.

„Wir haben euch etwas zu sagen.“, ergriff ich dann das Wort.

„Oh Gott, bekommst du doch Zwillinge?“, fragte mein Dad geschockt.

„Nein Dad, es ist nach wie vor nur ein Baby. Es ist etwas anderes.“, winkte ich lachend ab. Esme strahlte mich an und auch Rose wusste was kam.

„Nun rückt schon raus mit der Sprache.“, forderte uns Jasper auf.

„Also gut. Nun, wir hatten die letzten Monate ein auf und ab. Erst das ganze Wirr Warr um uns, dann dieser verdammte Unfall, doch schlussendlich haben wir uns dann doch gefunden. Und nun erwarten ich und Bella ein Kind und ziehen bald in ein gemeinsames Haus. Ich liebe sie über alles und will mein Leben mit ihr und unserm kleinen Sohn verbringen. Deshalb habe ich Bella gebeten meine Frau zu werden.“, endete Edward und sah liebevoll zu mir.

Alle Blicke waren nun auf mich gerichtet, sie erwarteten sicher meine Antwort.

„Was soll ich sagen, wie ihr an meinem Finger sehen könnt, habe ich ja gesagt.“, sagte ich dann und zeigte meine linke Hand.

„Aaaaaaaaaaaaah, Bella und Edward heiraten. Ich glaub es nicht!“, trällerte Alice und klatschte in die Hände.

„Ihr wollt heiraten? Kommt das nicht alles ein bisschen schnell?“, fragte mein Dad skeptisch.

„Ich dachte mir schon, dass du so reagierst Dad. Aber ich bin mir sicher. Wir bekommen ein Kind und ziehen zusammen. Ich will, dass unser Sohn Edwards Nachnamen trägt, würdest du das nicht auch wollen?“, fragend sah ich zu meinem Dad.

„Bella hat Recht, Schatz. Du wolltest doch auch das Emmett deinen Namen trägt. Und ich finde, das sehr mutig von euch. Ich freu mich so für euch, meinen Segen habt ihr.“ Meine Mum kam um den Tisch herum und drückte erst mich und dann Edward.

„Danke Mum, das bedeutet mir sehr viel.“, sagte ich dann und blickte wieder zu meinem Dad.

„Nun, was soll ich dazu noch sagen? Ihr habt ja Recht, ich wollte das damals auch. Und ich freue mich für euch, natürlich habt ihr auch meinen Segen. Ich könnte mir keinen besseren Schwiegersohn vorstellen als dich Edward.“ Mein Vater ging zu Edward und

drückte ihn herzlich. „Danke Charlie, ich versprech dir, dass ich Bella auf Händen tragen werde.“

„Das will ich dir geraten haben.“, lachte mein Dad.

„Ach Liebes, ich freu mich so für euch. Du gehörst ja schon lang zur Familie, doch jetzt wird es auch amtlich.“ Esme war den Tränen nahe als sie mich umarmte.

„Ach Esme, ich danke dir.“, sagte ich leise zu ihr, dann umarmte mich auch Carlisle.

„Ich könnte mir keine besser Frau für Edward vorstellen als dich Bella. Du machst unsere Familie komplett und vor allem Edward.“

„Vielen lieben Dank, Carlisle, ich freu mich ein Teil eurer Familie zu werden.“, bedankte ich mich auch bei meinem zukünftigen Schwiegervater.

„Ach komm her Schwesterchen, ihr überrascht uns echt immer wieder.“ Emmett zog mich in eine feste Umarmung.

„Nun ja, mehr gibt es jetzt ja nicht mehr.“, grinste ich, als er mich wieder los ließ.

„Das will ich auch hoffen. Und wehe du passt nicht auf Bella auf, dann knallt es.“, drohte Emmett lachend Edward.

„Keine Sorge, den beiden wird nichts passieren.“, lachte Edward und zog mich an seine Seite.

Jasper, Alice und Rose umarmten uns auch noch, dann bestellte mein Dad einen Flasche Champagner und für mich einen Orangensaft.

„Habt ihr euch schon überlegt, wann ihr heiraten wollt?“, fragte uns meine Mum.

„Ehrlich gesagt nicht Renee. Die Entscheidung wollte ich Bella überlassen.“, antwortete Edward und sah zu mir.

„Ich will noch vor der Geburt heiraten. Der Kleine soll mit deinem Nachnamen zur Welt kommen.“, erklärte ich und lächelte Edward zu.

„Wirklich?“, hakte Edward ungläubig nach.

„Ja, wirklich.“, sagte ich wieder und Edwards Augen funkelten.

„Oh Bella, du machst mich so unglaublich glücklich.“ Edward umarmte mich stürmisch, beinahe wäre ich von dem Stuhl gefallen.

„Das ist so toll, das ist so toll. Ein Baby, ein Umzug und eine Hochzeit. Das ist so unglaublich.“, trällerte Alice euphorisch.

„Damit eins klar ist, liebe Alice, ich will eine kleine Hochzeit. Nur die engsten Familienmitglieder und Freunde.“, stellte ich streng klar.

„Was? Aber wieso?“, fragte Alice verblüfft.

„Ich stimme Bella zu. Die nächsten Wochen sind schon Aufregung genug, da braucht es nicht noch eine riesige Hochzeit.“, meinte Rose.

„Aber man heiratet doch nur einmal.“, meinte Alice kleinlaut.

„Na und, auch eine kleine Hochzeit kann schön sein. Ich will das ganze pompöse nicht.“, erwiderte ich ruhig.

„Hmm, na gut. Wenn ihr meint.“, gab sich Alice geschlagen, meiner Meinung nach etwas zu schnell.

„Du gibst schon auf?“, fragte Jasper.

„Ja, was soll ich denn machen? Wenn ich eins die letzten Wochen bei euch gelernt habe, das ihr noch sturer seid als ich.“, meinte Alice schulterzuckend.

„WOW, unser kleiner Giftzwerg wird erwachsen.“, grinste Emmett und alle mussten lachen. Sogar Alice lachte, was sehr untypisch für sie bei Witzen über sie selbst war.

Doch während dem Lachen spürte ich plötzlich einen Schmerz im Bauch, doch er ließ genauso schnell nach wie er gekommen war.

„Ah, was war das denn?“, fragte ich mehr mich selbst und legte meine Hände um meinen Bauch. „Was ist los Bella?“, fragte mich Edward besorgt.

„Ich weiß nicht, da war ein kurzer Stich, aber er war genauso schnell weg wie er gekom... oh, das ist es wieder.“, unterbrach ich mich selbst, dieses Mal war es weniger schmerzhaft.

„Bella, wie fühlt sich der Schmerz an? Wie ein ziehen oder wie in klopfen?“, wollte meine Mum wissen.

„Eher wie ein klopfen.“, antwortete ich.

„Na wunderbar, der Kleine macht sich endlich bemerkbar. Bella, das war ein Tritt von deinem Baby.“, erklärte meine Mum.

Ich konnte kaum glauben, was sie sagte, also presste ich meine Hände fest auf den Bauch. Und tatsächlich, da war das Klopfen wieder und mein Bauch gab darunter nach.

„Ja, es tritt mich wirklich. Fühl mal Edward, das ist dein Sohn.“ Ich legte eine Hand von Edward auf die Stelle, wo ich gerade den Tritt spürte. Er wartet voller Spannung, doch nichts tat sich mehr.

„Er schläft wohl wieder.“, meinte ich zu Edward.

„Meinst du? Aber gerade war er doch noch wach.“ Edward fuhr den gesamten Bauch von mir ab, doch unser Baby bewegte sich nicht mehr, zumindest nicht spürbar.

„Der Kleine mag seinen Papa wohl nicht.“, trietzte Emmett.

„Hmm, scheint wohl so.“, stimmte Edward im traurig zu.

„Ach so ein Blödsinn. Du spürst das jetzt nur noch nicht so intensiv wie Bella. Warte noch zwei Monate dann siehst du sogar, wenn er sich bewegt.“, meinte Esme lächelnd.

„Na wenn du meinst. Ich hoffe es zumindest.“, sagte Edward traurig und entfernte seine Hand.

„Na klar Edward. Was meinst du wie lange ich warten musste, bis ich mal etwas von dir gespürt habe, bis zum siebten Monat oder so. Das wird schon.“, redete Carlisle gut auf seinen Sohn ein.

Meine Hände lagen immer noch auf meinem Bauch, ich konnte es noch gar nicht glauben, dass ich gerade das erste Mal meinen Sohn gespürt hatte. Tränen sammelten sich in meinen Augen, endlich konnte ich auch meinen Sohn spüren. Natürlich wusste ich, dass er die ganze Zeit da war, aber ihn bewusst fühlen und spüren zu können, das war so unglaublich.

„Also, ich würde sagen, dann stoßen wir mal an. Auf unsere Kinder, auf unsern Enkel und auf die Zukunft.“ Mein Dad erhob sein Glas, wir taten es ihm gleich.

„Auf eine turbulente, aber schöne Zeit, die uns schon bald erwartet. Und auf die Verlobung von Bella und Edward.“, fügte Carlisle hinzu.

Wir stießen alle mit den Gläsern an, Edward nahm ich in den Arm und küsste mich innig.

Nun war ich also offiziell Edwards Verlobte und würde schon bald seinen Namen tragen. Wir waren nur wenige Monate zusammen, erwarteten ein Kind und waren verlobt. Viele würden uns definitiv für verrückt halten, doch ich war mir meiner Sache sicher.

Ich liebte Edward, unseren noch ungeborenen Sohn und ich wollte den Rest meines Lebens an seiner Seite verbringen.

Bella: [http://www.polyvore.com/verlobung\\_bella/set?id=16609736](http://www.polyvore.com/verlobung_bella/set?id=16609736)

Rose: [http://www.polyvore.com/verlobungsfeier\\_rose/set?id=16609716](http://www.polyvore.com/verlobungsfeier_rose/set?id=16609716)

Alice: [http://www.polyvore.com/verlobungsfeier\\_alice/set?id=16609706](http://www.polyvore.com/verlobungsfeier_alice/set?id=16609706)

Mütter: [http://www.polyvore.com/verlobungsfeier\\_m%C3%BCtter/set?id=16609262](http://www.polyvore.com/verlobungsfeier_m%C3%BCtter/set?id=16609262)

Edward: [http://www.polyvore.com/verlobung\\_edward/set?id=16609725](http://www.polyvore.com/verlobung_edward/set?id=16609725)

Jungs: [http://www.polyvore.com/verlobungsfeier\\_jungs/set?id=16609694](http://www.polyvore.com/verlobungsfeier_jungs/set?id=16609694)

Väter: [http://www.polyvore.com/verlobungsfeier\\_v%C3%A4ter/set?id=16609685](http://www.polyvore.com/verlobungsfeier_v%C3%A4ter/set?id=16609685)

\*\*\*\*\*

Schon wieder Ende für heute.  
Aber an Nachschub wird schon gearbeitet.

Hoffentlich hat es euch gefallen.  
Ich hoffe, das er Antrag in eurem Sinne war.  
Dachte, ich bring ein bisschen Eclipse aus aktuellem Anlass ein. ;-)  
Der Heiratsantrag von Edward war da ja so ähnlich.

So, bin wie immer sehr auf eure Reaktionen gespannt.  
Hierbei bedanke ich mich auch noch für die unzähligen Kommentare für die  
vorherigen Kapitel.  
Ihr seid die Besten, DANKE!!

Bis bald,  
Bussi  
eure Twilight-Nicki